

Die letzte Kolonie - Das vergessene Volk der Westsahara“

Film und Diskussion
mit dem Regisseur Christian Gropper und Sahraui Zein Bouh

Mittwoch, den 24. Juni um 19 Uhr

Im Allerweltshaus, Körnerstr. 77-79, Köln-Ehrenfeld,
Eintritt: Zahl was du kannst – es dir wert ist.



Nach dem Ende der spanischen Kolonialisierung besetzte 1975 Marokko die Westsahara. Dies geschah mittels eines Krieges, der auch von westlichen Ländern unterstützt wurde. Dabei wurden die Saharauis, die dort lebenden Menschen, vertrieben.

Zwar wurde 1991 ein Waffenstillstand erreicht und Blauhelmsoldat_innen von der UNO in die Region gesendet, doch bis heute trennt eine mehr als 2.700 Kilometer

lange Mauer das Land der Saharauis. Im Westen liegt der von Marokko besetzte Teil, in dem die Ressourcen von ausländischen Unternehmen oder Marokko ausgebeutet werden. Im Osten liegt ein verminter und fast unbewohnbarer Streifen, der von der saharauischen Polisario verwaltet wird.

Die geflüchteten Saharauis leben seit 40 Jahren ohne wirkliche Zukunftsperspektive in Lagern außerhalb des Landes, vor allem in Algerien. Der Dokumentarfilm "Die letzte Kolonie - Das vergessene Volk der Westsahara" von Christian Gropper wurde in einem solchen Lager an der schwer bewaffneten Grenze zum besetzten Teil der Westsahara gedreht. In ihm wird den Fragen nach der aktuellen politischen Lage und möglichen Lösungsversuchen nachgegangen. Im Anschluss an die Filmvorführung findet eine **Diskussions- und Fragerunde** statt, mit:

Sahraui Zein Bouh, lebt nachdem er in einem Flüchtlingslager aufgewachsen ist in Deutschland und engagiert sich für die Unabhängigkeit seines Heimatlands und

Christian Gropper, dem Regisseur.

Mit freundlicher Unterstützung der

